



**Dirigent.**  
Der internationale Schweizer Charles Dutoit.

## Staraufgebot

Pletnev, Dutoit und London Philharmonic im Musiksaal

JENNY BERG

► **Bewährte Grössen stehen auf dem Programm der AMG: Mozart, Beethoven und Berlioz auf der einen, Pletnev, Dutoit und das London Philharmonic Orchestra auf der anderen Seite.**

Die Allgemeine Musikgesellschaft versorgt Basel seit nunmehr 130 Jahren mit namhaften Konzerten. Ihre regelmässigen Gäste preist sie als die bedeutendsten Orchester der Welt an. Für das London Philharmonic Orchestra kann man diese Ankündigung durchaus gelten lassen, zeugen nicht zuletzt zahlreiche prämierte Aufnahmen von seiner Wiederhörqualität. Auch die Solisten und Dirigenten, die mit dem Orchester arbeiten, haben grosse Namen – und so wirbt der eine für den anderen und man wird zusammen noch attraktiver.

So verhält es sich auch mit dem fünften Sinfoniekonzert der AMG-Saison. Mit Charles Dutoit steht ein Schweizer am Dirigentenpult, der seine Karriere allerdings vornehmlich ausserhalb Helvetiens gestaltet. Und der Allround-Musiker Mikhail Pletnev, der vor drei Wochen noch in Basel dirigierte, begnügt sich diesmal mit dem Klavierpart – einem umso bedeutenderen aber: mit dem hochvirtuosen ersten Klavierkonzert von Beethoven kann er nun seine pianistischen Qualitäten präsentieren. Stilistisch steht das Konzert noch in der Mozart-Tradition, was der Konzertbesucher sogar nachhören könnte, beginnt der Abend doch mit der Ouvertüre zu Mozarts «Don Giovanni».

**ROMANTIK.** Das Hauptwerk des traditionellen Konzert-Dreiteilers ergänzt das Stelldichein bewährter Grössen. Mit der «Symphonie fantastique» begründete Hector Berlioz die folgenreiche Gattung der Programmmusik. Seine Musik zeichnet eine tragisch endende Liebesgeschichte nach. Die hochdramatischen Wendungen lassen einen stark empfindenden Komponisten vermuten – möglicherweise hat hier Berlioz seine eigene Liaison beschrieben.

► **Musiksaal**, Basel. So, 12.11., 19.30 Uhr.  
Karten: 061 273 73 73.  
[www.konzerte-basel.ch](http://www.konzerte-basel.ch)



**Persönlichkeit.** Gennady Rozhdestvensky dirigiert das Sinfonieorchester Basel.

## Ein Tscheche in Basel

Raritäten bei den Musikfesttagen Bohuslav Martinu

JENNY BERG

► **Eine grosse stilistische Vielfalt kennzeichnet das musikalische Werk von Bohuslav Martinu. Mit einer Jazz-Uraufführung und einer konzertanten Oper geht das diesjährige Martinu-Festival zu Ende.**

Bohuslav Martinu lebte von 1890 bis 1959. Damit gehört der Tscheche zu jener Generation Künstler, die die Flucht vor zwei Weltkriegen um den halben Erdball geführt hat. Neben Prag, New York, Paris, Nizza, Rom, Philadelphia und vielen anderen Stationen liegt der letzte Halt seines Lebenswegs in unmittelbarer Nähe zu Basel: Martinu starb in Liestal.

So verwundert es nicht, dass ausgerechnet Basel jeden Herbst in den Genuss einer kleinen Reihe von Konzerten kommt, die dem Schaffen eines der bedeutendsten tschechischen Komponisten gewidmet ist. Seit nunmehr elf Jahren verhelfen die «Internationalen Musikfesttage

B. Martinu» seinem Werk, dessen Bekanntheitsgrad noch ausbaufähig ist, zur Klangwerdung. Jedes Jahr etwas Neues auf die Konzertpodien zu stellen, fällt indes bei Martinu nicht schwer: Er war ein äusserst fleissiger Komponist, sein Œuvre umfasst über 400 Werke.

**JAZZ.** Doch nicht nur aus Martinu reichem Werkkatalog bedienen sich die Organisatoren des Festivals – sie wollen sein Werk auch dem seiner Vorgänger, Kollegen und Nachfolger gegenüberstellen.

Aus diesem Anliegen resultiert auch der Kompositionsauftrag, den das Festival an den renommierten Jazzposaunisten Adrian Mears vergeben hat. Martinu, der die Stilmittel des Jazz immer wieder in seine Kompositionen einbaute, diente Mears als Inspirationsquelle für seine «Jazz Impressions by Bohuslav Martinu». Der Australier wird das

Werk am kommenden Sonntag mit seinem eigenen Jazz-Ensemble in den ebenso genreübergreifenden Räumlichkeiten des Museum Tinguely uraufführen.

**OPER.** Einen Spiegel in die Vergangenheit hält das Schlusskonzert des Festivals bereit. Mit Modest Mussorgsky steht ein romantischer Komponist des 19. Jahrhunderts auf dem Programm, der wie Martinu aus dem slawischen Raum stammt. Als Vergleichsbasis dient ein Lustspiel des für seinen skurrilen Humor berühmten russischen Dichters Nikolaj Gogol: «Die Heirat – Eine völlig unwahrscheinliche Begebenheit in zwei Akten».

Sowohl Mussorgsky als auch Martinu komponierten eine Oper auf diesen Text; beide kommen nun mit dem Sinfonieorchester Basel unter Gennady Rozhdestvensky und einer Reihe junger Schweizer Gesangssolisten zur konzertanten Aufführung.

Rozhdestvensky zeichnet allerdings nicht nur für das Dirigat verantwortlich. Der gebürtige Russe nahm sich der Oper seines Landsmannes Mussorgsky an und orchestrierte den unvollendeten Klavierauszug. So kommt es bei diesem Werk zu einer Schweizer Erstaufführung.

**GROTESKE.** Martinu musikalische Textausdeutung von Gogols Heiratskomödie gehört zu den ersten eines ganz besonderen Genres: der Fernsehoper. Die in den Fünfzigerjahren aufstrebenden Medien Rundfunk und Fernsehen schienen dem geschäftstüchtigen Martinu als ideale Plattform, seinen Publikumskreis schlagartig zu erweitern. Seine Oper zeichnet sich daher durch einen fröhlich-unbekümmerten Musikstil aus, der klassische mit böhmischen Melodien mixt und der Musik mit geschicktem Handwerk zu ganz besonderen Punkten verhilft.

► **Museum Tinguely**, Basel. So, 12.11., 19 Uhr. Einführungsgespräch mit Adrian Mears um 18.30 Uhr.

► **Foyer**, Theater Basel. Mi, 15.11., 19.30 Uhr. Einführung: 18.45 Uhr. Karten bei der baz am Aeschenplatz.  
[www.martinu.ch](http://www.martinu.ch)

## Musik aus dem hohen Norden

Romantik beim Collegium Musicum

JENNY BERG

► **Das Collegium Musicum lässt «Nordische Impressionen» erklingen. Sogar das kostenlose Vorkonzert mit dem Jugendblasorchester der Musik-Akademie verspricht «Very British» zu werden.**

In seiner dritten Saison als Chefdirigent des traditionsreichen Orchesters Collegium Musicum ist dem jungen Basler Dirigenten Simon Gaudenz eine Innovation gelungen: Die praktische Einbindung des Basler Musikernachwuchses.

Zu allen sechs Abonnements-Konzerten gibt es nun ein sogenanntes Vorkonzert. Dort treten verschiedene Ensembles der Musik-Akademie auf, vom Jugendsinfonieorchester bis zum Jugendchor. Das Collegium Musicum geht damit einen eigenen Weg in dem spürbar stärker werdenden Trend im Klassik-Sektor, sich aktiv um die Verjüngung des Konzertpublikums zu bemühen. Hier werden gar zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: die jungen Hobby-Musiker können einmal auf demselben Podium auftreten wie ihre Lehrer und Idole, und im besten Fall bringen sie noch ihre Freunde mit ins Konzert, denen der Eintritt in die Welt der klassischen Musik sonst vielleicht schwerer gefallen wäre.

**WINDSPIEL.** Den Anfang wird heuer das Jugendblasorchester «Windspiel» machen, das unter der Leitung von Franz Leuenberger englische Blasmusik à la «Pomp and Circumstances» zum Besten geben wird.

Auch ein Programmpunkt im Hauptkonzert verbindet England und Basel. Das tief romantische Violinkonzert von Edward Elgar wird von Raphaël Oleg interpretiert, der schon seit mehr als einem Jahrzehnt an der Basler Musikhochschule unterrichtet.

Für die angekündigten nordischen Impressionen sorgen dann zwei ebenso berühmte wie beliebte Kompositionen: Jean Sibelius' «Valse triste» und Edvard Griegs Symphonische Tänze. Gemeinsam ist beiden der schwelgerische spätromantische Klanggestus und die hörbare Verwurzelung in ihrer Heimat. So sieht man noch heute bei der Musik von Jean Sibelius eine Verklärung der finnischen Landschaft mit ihrer rauen Natur vor dem inneren Auge entstehen.

**NATIONALSTOLZ.** Der Norweger Edvard Grieg wurde sogar extra für seinen «nordischen Tonfall» gelobt. Durch gründliches Studieren seiner traditionellen heimatlichen Volksmusik gelang es ihm, mit seinen Kompositionen ein zeitspezifisches Bedürfnis zu bedienen, das nicht nur seine Landsleute verspürten: die intensive Suche nach einer nationalen Identität trieb zu jener Zeit ganz Europa um.

► **Musiksaal**, Basel. Do, 16.11., 19.30 Uhr. Vorkonzert: 18.15 Uhr, Eintritt frei. Konzerteinführung durch Simon Gaudenz mit anschließender Generalprobe: 9.15 Uhr. Karten bei der baz am Aeschenplatz.

[www.collegiummusicumbasel.ch](http://www.collegiummusicumbasel.ch)

### KONZERTE

#### 10.11. freitag. Benefizkonzert mit neuem Mozart

**MESSE.** Frisch verheiratet komponierte der 27-jährige Mozart für seine Constanze eine Messe (KV 427). Allerdings fehlten in der vorgeschriebenen Liturgie ein paar Teile. Diese hat nun Robert Levin anhand von Mozarts Skizzen rekonstruiert. Chor und Orchester füreinander spielen unter Brigitte Giovanoli diese neue Vervollständigung. Der Erlös kommt der Hungerhilfe Darfur und der Gassenküche Basel zugute.

► **Elisabethenkirche**, Basel. 20.15 Uhr. **Martinskirche**, Basel. So, 12.11., 17 Uhr.

#### 10.11. freitag. Musik und Lyrik der russischen Moderne

**FESTIVAL.** Liebe beflügelt – und schenkt uns manchmal die schönsten Kunstwerke. Die langjährige und tragische Beziehung zwischen dem Komponisten Arthur Lourié (1892–1966) und der Dichterin Anna Achmatova (1889–1966) war so ergiebig, dass sich mit ihren literarischen und musikalischen Werken ein Festival füllen lässt.

► **Maison 44**, Steinering 44, Basel. 19.30 Uhr. Sa, 11.11., ab 18 Uhr, So, 12.11., ab 11 Uhr.  
[www.maison44.ch](http://www.maison44.ch)

#### 10.11. freitag. Zeitgenössische und improvisierte Musik

**PERFORMANCE.** Das 6. Festival für improvisierte und zeitgenössische Musik orientiert sich in diesem Jahr an dem österreichischen Schriftsteller Hans Carl Artmann. Sein Text «Die Schmiede» zieht über die beiden Konzertabende einen roten Faden.

► **Gare du Nord**, Basel. 20 Uhr. Sa, 11.11., 20 Uhr.  
[www.garedunord.ch](http://www.garedunord.ch)

#### 11.11. samstag. Russische Gesänge mit Balalaika

**KOSAKEN.** Hinter den Bolschoi Don Kosaken verbirgt sich ein Ensemble aus 20 Profi-Sängern mit Sitz in Wien. Ihr Repertoire speist sich aus orthodoxen liturgischen Gesängen und russischen Volksliedern.

► **Elisabethenkirche**, Basel. 20 Uhr. Karten: 061 281 84 84.

#### 11.11. samstag. Sakrale romantische Chormusik

**POSSE.** Der «Schweizer Schubert» Theodor Fröhlich wurde gerade doppelt wiederentdeckt, sodass es nun erneut eine «Erstaufführung» seines Psalms 137 gibt. Der Studienchor Leimental, Gesangssolisten und die «basel sinfonietta» unter Sebastian Goll interpretieren ausserdem Beethovens Messe C-Dur.

► **Martinskirche**, Basel. 20 Uhr. **Basilika**, Mariastein: So, 12.11., 18 Uhr. Karten bei au concert: 061 271 65 91.

#### 12.11. sonntag. Moderne Chorwerke mit Orgel

**VISUELL.** Arvo Pärt, Alfred Knüsel und Zoltán Kodály heissen die Komponisten der Herbstkonzerte des Cantabile Chors Pratteln, zu deren Werken Bilder von Walter Klein projiziert werden. Die Leitung über Chor, Gesangssolisten, Orgel und Violine hat Bernhard Dittmann inne.

► **Stadtkirche**, Liestal. 17 Uhr. **Katholische Kirche**, Pratteln: Mi 15.11., 19.30 Uhr. **Münster**, Basel: Sa, 18.11., 20 Uhr.  
[www.cantabile.ch](http://www.cantabile.ch)

#### 12.11. sonntag. Musik für Alphorn und Orgel

**TRADITION.** Das zweite der vier Konzerte des Orgelfestivals Riehen zeigt Werke vom Barock bis zur Moderne, die sich mit Posaune und Orgel, aber auch mit Alphorn interpretieren lassen.

► **Franziskuskirche**, Riehen. 17 Uhr.  
[www.orgel-basel.ch](http://www.orgel-basel.ch)

#### 14.11. dienstag. Bunte Kammermusik mit Heinz Holliger

**MIX.** Sechs Komponisten und sechs Interpreten stehen bei den Swiss Chamber Concerts auf dem Programm. Angefangen mit Beethoven und dem Finnen Crusell, wächst der Abend über Martinu und Holst zur Moderne eines Robert Suter und zur Uraufführung von Xavier Dayers neuem Werk. Das Kammermusik-Ensemble besteht aus Oboe (Heinz Holliger), Flöte, zwei Violinen, Viola und Cello.

► **Musik-Akademie**, Basel. 20.15 Uhr. Karten: Musik Wylter  
[www.scc-concerts.ch](http://www.scc-concerts.ch)